



Mineralien- und Fossilienfreunde Würzburg

Rundbrief 2/2009

Einladung zur Mitgliederversammlung

Für den **8. Mai 2009** lädt der Vorstand zur alljährlichen Mitgliederversammlung. Mit Sammeleinladung über den Rundbrief und Abdruck der vorläufigen Tagungsordnung gilt die Mitgliederversammlung als satzungsgemäß anberaumt.

Versammlungsort ist der Hörsaal im Geographischen Institut der Universität Würzburg, Am Hubland, um 20:00 Uhr.

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3 Protokoll der letzten Versammlung
- TOP 4 Berichte der Vorstände
- TOP 5 Berichte der Kassenprüfer
- TOP 6 a) Bestellung eines Wahlleiters
b) Neuwahl des MFFW-Vorstands
c) Neuwahl des MFFW-Beirats
d) Neuwahl der Kassenprüfer
e) Neuwahl der VFMG-BG-Leitung
- TOP 7 Weiteres Programm 2009
- TOP 8 Sonstiges

Weitere Anträge zur Mitgliederversammlung richten Sie bitte an die amtierenden Vorstandsmitglieder Brigitte Michel, Eckard Amelingmeier, Horst Bohne und Erwin Ziegler.

Vereinsportrait: Die Mineralien- und Fossilienfreunde Würzburg im Lapis

Wie es zur Lapis-Veröffentlichung kam:

Im Oktober vergangenen Jahres bat mich Lapis-Redakteur Stefan Meier um Informationen über die Arbeit unseres Vereins, weil er in einer Serie Mineralienvereine vorstellen möchte. Vor allem wollte er auch wissen, was aus dem Mineralogischen Institut wird. Die Veröffentlichung kam dann im Januar 2009. Wer sich von den Vereinsmitgliedern, die kein Lapis abonniert haben, dafür interes-

siert, kann eine Kopie erhalten. Anfragen hierzu an den Vorstand.

Lapis, Jg. 34, H. 1, S. 5 - 6

bm

Programmergänzung

Am Freitag, den **12. Juni 2009** wird uns Klaus-Dieter Weiß zwei Vorträge halten. Zum einen: „Der Fund meines Lebens – Borsti der Saurier“ und zum zweiten „Die Lebenswelt der Plattenkalke Bayerns“. Herr Weiß ist bekannt durch seine vielen Fossilienfunde im Gebiet um Solnhofen und Eichstätt. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgruppe Paleo-Geo e.V. und kommt aus Kelkheim-Fischbach. Die Fossilien spezialisten werden ihn bestimmt kennen.

Der Vortrag findet um 20:00 Uhr wieder im Hörsaal des Geographischen Instituts, 2. Stock, der Universität Würzburg, Am Hubland (Eingang Mineralogisches Museum) statt.

Wer mehr über Herrn Weiß und die Arbeitsgruppe Paleo-Geo e.V. erfahren möchte kann sich hier informieren:

www.palaeo-geo-ev.de

bm

Frühjahrsexkursionen

Für April und Mai 2009 planen wir zwei Exkursionen für Fossilien- und Mineraliensammler, darunter ein Schmankerl: Eine Untertageexkursion mit Sammelmöglichkeit.

Am Samstag, dem **25. April 2009** werden wir den Steinbruch der **Fa. Schön+Hippelein** in **Satteldorf-Neidenfels** besuchen. Bekannt ist er wegen seiner schönen Seelilien-Funde. Die Muschelkalk-Fachleute unter Ihnen werden diesen Steinbruch bestimmt kennen. Wer an dieser Exkursion teilnehmen möchte muss eine **Haftungserklärung** ausfüllen und an die Hauptverwaltung der Fa. Schön+Hippelein senden (bitte per Brief, Fax oder E-Mail direkt an die Firma senden – nicht an den Verein). Den über E-Mail erreichbaren Mitgliedern wurde dieses Dokument bereits zugesandt, sonst bitte bei Brigitte Michel anfordern. Trotzdem Teilnahme ab sofort an Brigitte Michel melden. Anreise in Fahrgemeinschaften mit Pkw. Treffpunkt ab 09:00 Uhr vor den Werksan-

lagen in Neidenfels, Stengelbergstraße. Nicht vergessen: Helm, festes Schuhwerk, Hammer, Meißel, Packmaterialien, Fotoapparat, und viel Freude am Sammeln.

Internet: www.schoen-hippelein.de

Am Samstag, dem **23. Mai 2009** eine Untertageexkursion ins **Besucherbergwerk „Vereinigte Reviere Kamsdorf“** mit Sammelmöglichkeit. Treffpunkt ist um 09:15 Uhr am Besucherbergwerk, Grubensteig 14 (von der Könitzer Straße vor Tagebau Kamsdorf rechts). Anreise in Fahrgemeinschaften mit Pkw. Die **Teilnehmerzahl** ist aus organisatorischen Gründen auf **10 Personen** begrenzt (MFFW-Mitglieder werden bevorzugt berücksichtigt). Dauer der geführten Untertageexkursion 1,5 Stunden im Besucherteil und 4 Stunden im sonst nicht begeharen Teil der Grube. Mitzubringende Ausrüstung: Schutzhelm mit Helmlampe (nur 8 Geleuchte mit Helm können gestellt werden), Ersatztaschenlampe oder Kopflampe, passende Bekleidung (im Stollen ist es nur 8 bis 10 °C), Stiefel für nasse Wegstrecken, Hammer, Meißel, Packmaterialien (Zeitung, Schachteln), Rucksack für Untertagetransport der Funde, Fotoapparat (es darf überall fotografiert werden), ggf. Tauschkleidung. Dazu Rucksackverpflegung, eine Einkehr nach der Ausfahrt ist möglich. Fundmöglichkeiten je nach Begehbarkeit: Chalkopyrit, Malachit, Siderit, Dolomit, Ankerit, Baryt, farbige Cu-Sinter, Höhlenperlen. **Exkursionsbeitrag** für die Befahrung: **15 €** pro Person. Für diese Exkursion sind wir unseren Sammlerfreunden in Gera zu Dank verpflichtet, die uns diese Einfahrt ermöglichen.

Internet: www.besucherbergwerk-kamsdorf.de
Anmeldungen für beide Exkursionen nimmt ab sofort Brigitte Michel entgegen. Hinweis: Für die Untertageexkursion Kamsdorf bitte nur ernstgemeinte, verbindliche Anmeldungen. Auch bei kurzfristigem Rücktritt ist der Exkursionsbeitrag zu zahlen. *bm / pl / rs*

Börse Würzburg 2009

Die Belegung unserer Börse 2009 schreitet erfreulich voran. Mittlerweile liegen uns Bewerbungen für über 110 Prozent der Plätze vor (überzeichnet!), darunter bereits für 11 von unseren Mitgliedern Horst Bohne, Jürgen Deigl, Hans-Jürgen Giebeck, Roland Grösch, Brigitte und Gerd Michel, Peter Langer,

Hausmann Rakotoarimihanta-Giebried, Peter Resch, Ralf Scheinpflug, Herman Urner und Peter und Bettina Weidner.

Erfreulich ist auch die hohe Zahl an Neubewerbern für Ausstellungsplätze, unerfreulich jedoch deren überwiegender Wunsch nach Premiumpätzen und erhöhtem Bezug elektrischer Energie. *rs*

Teilnahmehinweise Börse 2009

Eine schriftliche Bewerbung um einen Börsenplatz ist obligatorisch. Der **Bewerbungszeitraum** für die Teilnahme an unserer Börse als Aussteller läuft noch **bis zum 30. April**. Interessierte Mitglieder können die Bewerbungsunterlagen bei der Börsenleitung bekommen.

Ausdrücklich muss auch auf die Möglichkeit hingewiesen werden, dass die Bewerbungsunterlagen seit dem 1. Januar 2009 auch von unserer Website herunter geladen werden können (im Download-Bereich auf **www.mineralienboerse-wuerzburg.de.vu**).

Die Vergabe der Standplätze erfolgt ab Anfang Mai unter Ausschluss des Rechtsweges durch die Börsenleitung.

PS: Auf Grund der deutlichen Überzeichnung unserer Börse können nach Ostern 2009 eingehenden Bewerbungen kaum mehr Chancen auf Teilnahme eingeräumt werden. *rs*

Börsenplakate

Werbematerial für unsere diesjährige Börse stehen Juni bei Vorstand zur Verfügung: Plakate im den Formaten A3 und A4 sowie über 1000 Flyer. Unsere Mitglieder werden gebeten Plakate und Flyer in ihren Wohnorten zu platzieren. Ausgabe erfolgt an den Vereinstermen durch den Vorstand.

Börsen

Aschaffenburg - 9.-10.05. - 28. Aschaffener Mineralienbörse in der Unterfrankenhalle, Seidelstraße 2. ÖZ Sa 11-17, So 10-17 Uhr.

Großenlüder bei Fulda - 27.09. - 29. Mineralien- und Fossilienbörse im Bürgerhaus. ÖZ 10-17 Uhr. Veranstaltungsleitung durch unser Mitglied Roland Grösch, Ebersburg.

Hammelburg - 03.10. - Mineralien-, Schmuck- und Fossilienbörse in der Saaletalhalle am Sportzentrum. ÖZ 10-17 Uhr. *rs*

Nachträge Themenheft Eifel

Nach **Phillipsit** und **Schorlomit** hat es etwas länger gedauert bis wieder eine Ergänzung zu dem Eifel-Themenheft kommt, die vorhandene Lücken schließt. Es liegt in der Sache begründet, dass es immer weniger Lücken gibt und das Schließen der letzten Lücken immer schwerer und zeitaufwändiger wird.

Zu mir sind wieder einige Stufen zum Fotografieren gekommen und dabei ergaben sich neue Erkenntnisse und neue Fotos, die ich Ihnen hiermit gerne zukommen lasse. Außerdem konnte ich auch ein Foto vom Tobermorit aufnehmen. Dieses Mineral ist dem Plombierit sehr ähnlich und daher schicke ich die Fotos beider Mineralien zum Vergleich.

Wer eine umfassende Übersicht nach dem neusten Stand wünscht, dem kann ich meine Eifel-CD empfehlen, die auch eine Datenbank mit Suchroutinen zur Mineralienbestimmung enthält. Diese CD ist beim Weise Verlag oder direkt bei mir erhältlich.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Glückauf
Ulrich Baumgärtl

Phillipsit-Na $K(Ca,Na)[Al_3Si_5O_{16}] \cdot 6H_2O$ monoklin

Phillipsit-K $(K,Na,Ca,Ba)_2[Al_3Si_5O_{16}] \cdot 6H_2O$ monoklin

Phillipsit-Ca $(Ca,Na,K,Ba)_2[Al_3Si_5O_{16}] \cdot 6H_2O$ monoklin

Im Aufschluss wurde für dieses Mineral schon das Wichtigste beschrieben. Es stand aber vor 2 Jahren, als ich die Fotos für den Aufschluss machte, nur eine Stufe zur Verfügung, die sich mit meiner damaligen Fototechnik befriedigend fotografieren ließ. Dieses Foto wurde aber beim Druck des Aufschlussheftes nicht berücksichtigt. Jetzt erhielt ich von einem Sammler zum Fotografieren mehrere Stufen vom Schellkopf, die mit Phillipsit-Kristallen besetzt sind. Meist bilden die Kristalle auf diesen Stufen ein mehr oder weniger holperiges Kopfsteinpflaster aus ihren Kopfflächen und eignen sich dann weniger für ein Foto. Dass es sich um Phillipsit handelt, kann man nur an der charakteristischen Zwillingsstreifung bei geeignetem Betrachtungswinkel und geeigneter Beleuchtung erkennen. Überwiegend ist diese Streifung an den Kristallflächen aber nicht vorhanden, oder nur sehr schwer sichtbar. Ich hatte aber das Glück, dass auch einige langprismatische Kristalle dabei waren und ein Kristall stand so, dass er sich gut fotografie-

ren ließ. Das dabei entstandene Bild zeigt einen Vierling in seiner typischen Ausbildung. Auch die geringe Größe des Kristalls bereitet mir jetzt keine großen Probleme mehr, so dass Fotos mit einer Bildbreite unter 1 mm für mich zur Normalität gehören. Zum Vergleich das vor 2 Jahren aufgenommene Phillipsit-Bild vom Arensberg, auf dem die Zwillingsstreifung gut sichtbar ist.



Phillipsit-xx. Schellkopf bei Brenk, Eifel. Bildbreite 0,75 mm. Sammlung Berndsen, Foto Baumgärtl.

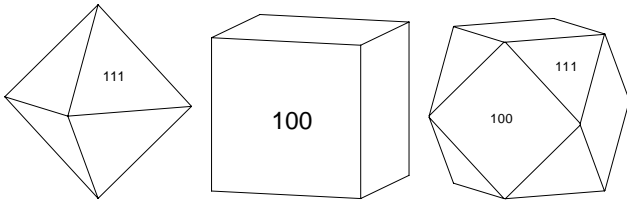


Phillipsit-xx. Arensberg, Eifel. Bildbreite 5 mm. Sammlung und Foto Baumgärtl.

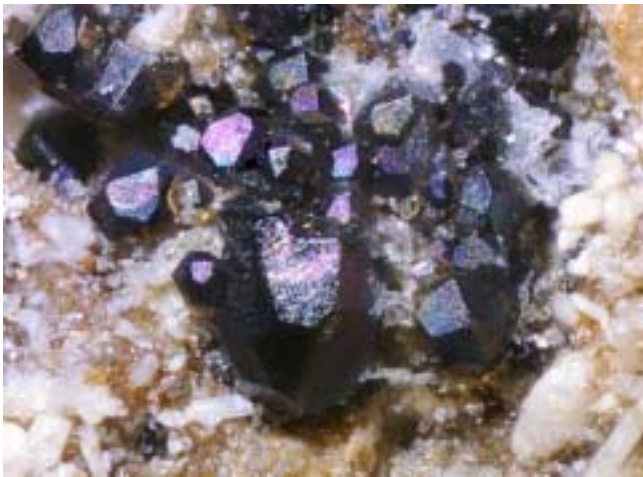
Schorlomit

Der zur Granatgruppe gehörende Schorlomit wurde im Themenheft schon beschrieben, jedoch fehlten noch Fotos dieses Minerals, da mir zur Zeit der Veröffentlichung kein geeignetes Material zum Fotografieren vorlag. Der Mineraliensammler H. Berndsen stellte mir jetzt freundlicher Weise einige Stufen mit Schorlomit-Kristallen zur Verfügung, so dass ich die bisher fehlenden Fotos nachholen konnte.

Auf diesen Stufen sind die Oktaederflächen und die Würfflächen der Kristalle entgegen meiner ersten Beschreibung dominierend, so dass sie eher dem Magnetit ähneln als dem Andradit. Diesem Umstand wird jetzt dadurch Rechnung getragen, dass die Kristallzeichnungen für diese Kristallformen zusätzlich angegeben werden können.



Von Magnetit kann Schorlomit sehr einfach und eindeutig durch seine weiße Strichfarbe und durch die fehlenden ferromagnetischen Eigenschaften unterschieden werden.



Schorlomit. Bellerberg, Eifel. Bildbreite je 1,2 mm. Sammlung Berndsen, Foto Baumgärtl.

Plombierit $\text{H}_2\text{Ca}_5[\text{Si}_3\text{O}_9]_2 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$ orthorhombisch
Plombierit wurde zusammen mit Ettringit, Gismondin, Hydrocalumit, Phillipsit, Strätlingit, Thaumasil und Vertumnit in kalkreichen Einschlüssen des Bellerberges gefunden. Er erzeugt kugelige Aggregate oder Überzüge

aus sehr feinnadeligen, weißen Kristallen in porigen Hohlräumen der Grundmasse. Seine Strichfarbe ist weiß, der Glanz ist glasartig und die Härte beträgt 4.

Ähnliche Mineralien: Ettringit, Tacharanit, Thaumasil, Tobermorit.

Unterscheidung: Mit einfachen Mitteln ist eine Unterscheidung von Ettringit, Thaumasil, Tacharanit, Tobermorit und Plombierit nicht möglich. In besonderem Maße gilt dies für Tobermorit und Plombierit, die sich chemisch nur im höheren Wassergehalt von Plombierit unterscheiden.



Plombierit. Bellerberg, Eifel. Bildbreite 1,3 mm. Sammlung In der Wische, Foto Baumgärtl.

Tobermorit $\text{H}_2\text{Ca}_5[\text{Si}_3\text{O}_9]_2 \cdot 4\text{H}_2\text{O}$ orthorhombisch

Tobermorit wird hydrothermal, in der spätvulkanischen Epoche, gebildet. Im Arensberg kommt er mit vielen verschiedenen hydrothermal gebildeten Mineralien in Blasen Hohlräumen des Basalts vor. Er entwickelt hier die dritte, oft letzte Kristallisationsschicht über Phillipsit und Thomsonit und kann den ganzen inneren Teil des Hohlraumes ausfüllen. In dieser Paragenese bildet Tobermorit porzellanartige Massen, die keinerlei Kristalle erkennen lassen. An anderen Fundorten kommt er im Reaktionssaum oder in dünnen Rissen kalkhaltiger Einschlüsse zusammen mit Ettringit und Hydrocalumit vor. Hier entwickelt Tobermorit faserige Kristalle mit einer Länge bis zu 5 mm, die radialstrahlige, igelartige Aggregate aufbauen. Seine Farbe ist meist weiß oder etwas grünlich und die Fasern sind durchscheinend. Die Strichfarbe von Tobermorit ist weiß, der Glanz seidig bis glasartig und die Härte beträgt 2,5. Verdünnte Salzsäure kann Tobermorit vollständig zersetzen und bildet dabei eine gallertartige Absonderung.

Ähnliche Mineralien: Aragonit, Jennit, Mullit, Plombierit, Rhodesit, Tacharanit, Thaumazit.

Unterscheidung: Visuell lassen sich Tacharanit, Plombierit und Tobermorit nicht voneinander unterscheiden. Tacharanit, Thaumazit, Mullit, Rhodesit, Jennit und Aragonit sind wesentlich härter als Tobermorit und lassen sich nicht mit dem Fingernagel ritzen. Mullit ist nicht in Salzsäure löslich. Löst man Aragonit in Salzsäure, so entwickeln sich stürmisch Gasbläschen, was bei Tobermorit nicht der Fall ist. Zur genauen Bestimmung von Tobermorit ist eine chemische und/oder röntgenologische Analyse notwendig.



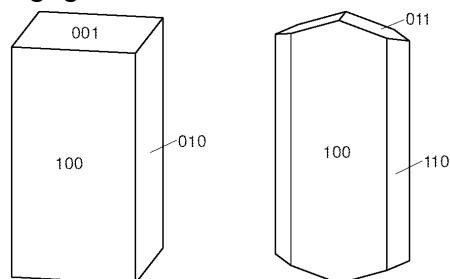
Tobermorit. Bellerberg, Eifel. Bildbreite 1,3 mm. Sammlung In der Wische, Foto Baumgärtl.

Obertiit $\text{NaNa}_2(\text{Mg}_3\text{Fe}^{3+}\text{Ti}^{4+}[\text{Si}_3\text{O}_{22}\text{O}_2])$ monoklin

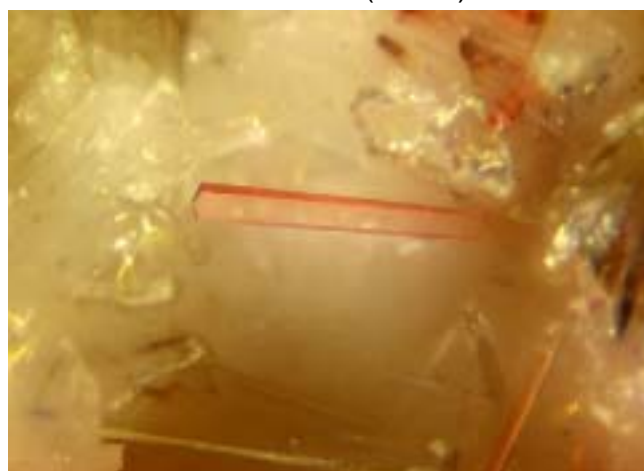
Obertiit ist ein Amphibol und wurde erstmals vom Bellerberg (TL) beschrieben. In der Zwischenzeit wurde das Mineral auch von anderen Fundstellen bekannt. Obertiit entwickelte sich in hydrothermalen Fluiden des jungen Vulkanismus und kommt vorzugsweise in Verbindung mit sanidinitischen Einschlüssen zusammen mit Aegirinaugit, Fluorapatit, Hämatit, Pyroxen, Rutil, Sanidin und Tridymit vor. Die Kristalle von Obertiit sind lattenförmig, haben oft einen rechteckigen Querschnitt und werden meist durch die Basisfläche in ihrer Länge begrenzt. Selten kommen auch flächenreichere Kristalle vor, die zusätzlich zu den Formen {100}, {010} und {001} noch die Form {110} aufweisen. Auch die Basisflächen {001} können durch die Form {011} ersetzt sein. Die Länge der Kristalle überschreitet selten 0,5 mm. Das Mineral weist eine markante orangerosa Färbung auf und ist fast immer durchsichtig. Die Strichfarbe ist weiß, die Härte beträgt 5 und der Glanz ist

glasartig. Nach der Form {110} weisen die Kristalle eine perfekte Spaltbarkeit auf.

Ähnliche Mineralien: Auf Grund der charakteristischen Färbung besteht kaum eine Verwechslungsgefahr.



Obertiit. Häufige Kristallform (links), seltene flächenreiche Kristallform (rechts).



Obertiit. Bellerberg, Eifel. Bildbreite 0,4 mm. Sammlung Buhe, Foto Baumgärtl.

Ulrich Baumgärtl

Frankenland am Jurastrand

Zunächst wurde sie geheim gehalten, dann ging sie als Sensation durch die Presse: Die Entdeckung von feinschichtigen Plattenkalcken in einem Steinbruch auf der Fränkischen Alb nahe Bamberg. Der in ihnen vorgefundene Fossilreichtum und die Schichtausbildung erinnerten sehr an den Solnhofener Plattenkalk, doch die Schichten aus dem Malm delta waren um einiges älter. Es war allerdings nur eine Wiederentdeckung, da bereits Carl Wilhelm GÜMBEL 1863 diese Schichten kartierte, ihren Fossilinhalt erkannte und sie bereits mit dem Solnhofener Plattenkalk verglich. Ab 2004 wurden in mehreren Grabungskampagnen Fossilien von Krebsen, Fischen und Reptilien gefunden, die in ihrer Schönheit den Solnhofener oder Eichstätter Plattenkalkfunden an nichts nachstehen. An Fossil-dichte werden die Solnhofener Plattenkalke sogar übertroffen.

Im Naturkunde-Museum in Bamberg zeigt derzeit eine Sonderausstellung die ganze Palette an Funden – angefangen von eingeschwemmten Pflanzen, über Muscheln, Ammoniten, Brachiopoden, Seeigel mit kompletten Stachelkleid und zahlreichen Krebsarten, bis zu verschiedene Fischarten, darunter Kugelfische, Seekatzen, Meerengel und Quastenflosser, und Echsen, Krokodile und Schildkröten.

Die Sonderausstellung ist noch bis 30. September 2009 zu sehen. Geöffnet ist das Bamberger Naturkunde-Museum in der Fleischstraße 2 am Nordwestrand der Bamberger Fußgängerzone im Sommerhalbjahr von 9 bis 17 Uhr (außer montags).

www.naturkundemuseum-bamberg.de rs

Das Buch zur Ausstellung

Frankenland am Jurastrand. Versteinerte Schätze aus der Wattendorfer Lagune von Matthias Mäuser ist der gleichnamige Führer zur Sonderausstellung. Erschienen 2008 im Verlag Dr. F. Pfeil.



Die Broschüre bietet einen kompletten Überblick über die Lagerstätte Wattendorf und die besten darin gefundenen Fossilien. Auch wenn man als Sammler selbst wohl kaum an ein Wattendorfer Stück heran kommen wird – über 5.000 Funde lagern derzeit im Magazin des Bamberger Naturkunde-Museums – ist dieses Heft eine einzigartige Dokumentation für den Fossilien Sammler.

2008, 60 Seiten, 60 Farabbildungen, Fossil-

tabelle. Broschiert. 10,- Euro. Bezug über den Buchhandel oder versandkostenfrei über amazon.de. rs

Bergnot im Steinbruch Zeilberg

Nicht durch einen Mineralien-Sammler, sondern durch einen entlaufenen Hund wurde im für zahlreiche seltene Mineralien und Zeolithen weltweit berühmten Steinbruch am Zeilberg bei Maroldsweisach eine dramatische Rettungsaktion unter Einsatz von drei Feuerwehren aus Maroldsweisach, Hafenpreppach und Hofheim, der Rhöner Bergwacht aus Bad Neustadt, Rettungsdienst, Notarzt und Polizei erforderlich.

Am späten Nachmittag verschwand ein junger Jagdterrier seinem Herrn im Gelände um den Zeilberg. Nach über drei Stunden vergeblicher Suche informierte der Besitzer gegen 21 Uhr die Polizei von dem Vorfall, gab jedoch die Suche nach seinem vermissen Hund nicht auf und wurde schließlich um 3:15 Uhr fündig. Der Hund saß auf einer alten Abbausohle in einer etwa 80 Meter hohen Steinbruchwand fest. Mittels eines Stromkabels seilte der Hundebesitzer sich rund 30 Meter zu seinem in einer Mulde sitzenden Vierbeiner ab, doch für den Rückweg reichten die Kräfte nicht mehr. Die mitsuchende Ehefrau verständigte schließlich die Einsatzzentrale der Polizei in Würzburg.

Bis zum Eintreffen der Bergwacht hatte sich bereits ein Rettungssanitäter, der zur Besatzung eines alarmierten Rettungswagens aus Ebern gehörte, mit Ausrüstung der Höhen-sicherungsgruppe der Feuerwehr Hafenpreppach abgeseilt und den Hundebesitzer in der Felswand gesichert, während eine Lichtgiraffe der Feuerwehr die Szenerie beleuchtete. Nachdem die zum Steinbruch beorderte Bergwacht Rhön zur Unglücksstelle vorgedrungen war wurde der Mann nun fachmännisch von einem Bergwachtler per Huckepack abgeseilt. Den Jagdterrier brachte der Rettungssanitäter ebenfalls sicher nach unten.

Ganz alltäglich war der Einsatz für die Bergwacht Rhön in den Haßbergen nicht: Eisglatte Anfahrtswege, unbekanntes Gebiet, Dunkelheit und eine rund 80 Meter hohe Felswand stellten sie zunächst vor hohe Herausforderungen. Die Bergung der Verunfallten war dabei bereits mehrfach geübte Routine-

sache. Im Morgengrauen war der Einsatz glücklich beendet.

www.mainpost.de/lokales/hassberge/Hund-und-Herr-aus-Bergnot-gerettet;art1726,4941762 rs

Marktleuthen feiert Alexander von Humboldt

Bericht über die 15. Fichtelgebirgsmineralienbörse
Natürlich feierten die Veranstalter der diesjährigen Mineralienbörse nicht den 150. Geburtstag von Alexander von Humboldt (1769-1859), sondern seinen 150. Todestag in diesem Jahr. Man möge mir meinen Lapsus verzeihen.

Nicht nur Johann Wolfgang von Goethe zog es zwischen 1785 und 1822 mehrmals in das Fichtelgebirge – ihn ließ der Granit nicht mehr los, sondern auch Alexander von Humboldt. Während sich Goethe bei seinen drei Reisen ernsthaft mit naturwissenschaftlichen Problemen auseinandersetzte, wirkte Humboldt zu Beginn seiner Laufbahn als Oberbergmeister in Franken. Nach dem Studium an der Bergakademie Freiberg setzte ihn König Friedrich Wilhelm II. von Preußen als Bergassessor im Fürstentum Ansbach-Bayreuth ein. Er sollte den Bergbau, der sich in einem erbärmlichen Zustand befand, wieder in Schwung bringen. Um die Ausbildung der Bergleute zu verbessern gründete er u. a. die drei Bergschulen in Goldkronach, Arzberg und Bad Steben.



Fluorit vom Epprechtstein (Etikett Prof. Kohlbeck, 1914). Fotos (2) Peter Langer.

Die Sonderschau in Marktleuthen war mit Mineralien aus den Bergbaurevieren bestückt, welche Humboldt untersuchte und betreute. Zu sehen war z. B. das seltene Mineral **Rhodochrosit** aus dem Arzberger Revier, verschiedene Antimonminerale aus Goldkronach, Malachit, Pseudomalachit, Azurit und

große Glaskopfstufen aus dem Revier Naila sowie historische Originalstücke der Bergamtssammlung Bad Steben. Illustriert wurde die Ausstellung wieder durch reichhaltige Tafeln mit Texten, Bildern und Grubenrissen.

Eine besondere Wertigkeit erhielt die Veranstaltung in diesem Jahr durch die Beteiligung der Bergakademie Freiberg. Der Kustos der Mineralogischen Sammlung hatte erlesene alte Stufen mitgebracht, die zum ersten Mal öffentlich zu bewundern waren – selbstverständlich mit historischen Etiketten. Ein Augenschmaus – die Zähne vieler Sammler wurden lang, auch meine!



Rauchquarz vom Zufurt-Bruch bei Tröstau. Sammlung Jörg Frankenberger.

Ergänzt wurde die Sonderschau wieder durch Neufunde aus dem Jahr 2008. Motivation muss sein – es gibt doch noch etwas bei uns zu finden! Zu sehen waren 10 cm große Rauchquarze und **ein ca. 2 cm großer Herderit-Kristall** aus den Granitsteinbrüchen, **Waschgoldfunde** und ein Teil der „**Oktoberfestdruse**“ von 2007. Aus diesem Hohlraum im Hohenbrunner Marmor wurden damals herrliche, gut ausgebildete Calcit xx geborgen (LAPIS 11/2008). Aktionen für das junge Publikum rundeten das sehr gelungene und höchst arbeitsaufwändige Angebot ab.

Gewürdigt wurde die Veranstaltung in Marktleuthen nicht nur von der Bergakademie Freiberg, sondern auch von sehr vielen Besuchern aus weiten Teilen Bayerns, Thüringens und Sachsens. Sie waren auf der Suche nach einheimischen Schnäppchen und

warteten schon vor der Eröffnung zahlreich an der Kasse. Und es gab sie wirklich – die Schnäppchen, z. B. zweifarbige Apatit xx vom Waldstein, Herderit xx, Apatit xx und Fluorit xx in hübschen Kombinationen aus der Zufahrt. Abgerundet wurde das Angebot durch schöne Pegmatitstufen aus Namibia, Neufunden aus Mexiko und Erzgebirgsminerale.

Wie kann diese tolle Serie von Ausstellungen in Marktleuthen noch überboten werden? Ich freue mich schon auf 2010!!!

Glück auf – Peter Langer

Gemeinnützigkeit anerkannt !

Das Finanzamt Würzburg hat die Mineralien- und Fossilienfreunde Würzburg, Steuernummer 257 / 109 / 80902 mit Freistellungsbescheid vom 19.12.2008 wegen der Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit und somit die Gemeinnützigkeit zuerkannt. Der Bescheid gilt für die Jahre 2006 bis 2009.

Den Mineralien- und Fossilienfreunden Würzburg wird mit diesem Bescheid gestattet Zuwendungsbescheinigungen im Sinne des § 10b Einkommensteuergesetzes für Spenden und Mitgliedsbeiträge auszustellen. *rs*

Aktueller Aufschluss

Der Durchstich für die Verlegung der Autobahn A3 bei Waldaschaff hat begonnen. Wie erwartet wird Diorit angetroffen, der oberflächlich stark verwittert ist. Im Diorit finden sich pegmatitische Partien mit Feldspat und derbem Quarz, selten mit Hohlräumen. Im Aufschluss wurde auch ein Barytgang ange-

schnitten. Der Baryt ist allerdings ebenfalls stark verwittert und von erdigem Limonit umgeben. Einzelne Partien sowohl des Diorits, als auch des Pegmatits und Barytganges enthalten feinschuppigen Hämatit. *rs*



Neu im Vereinsarchiv

Zeitschrift Spessart, Heft Februar 2009, mit Artikel über Buntsandsteinhöhlen und die „Weißen Steine“ bei Lohr. *rs*

Neue Mitglieder

Reinhold Krebs, Eislingen.

Die nächsten Vereinstermine

Sa. 25. April: Exkursion Stbr Neidenfels.
Fr. 1. Mai: kein Clubabend (Feiertag).
Fr. 8. Mai: Mitgliederversammlung.
Sa. 23. Mai: Untertageexkursion Kamsdorf.
Fr. 5. Juni: Clubabend (ohne Thema).
Fr. 12. Juni: Vorträge Borsti und Plattenkalke.
Fr. 3. Juli: Clubabend (Schwarzwald).
Sa. 11. Juli: Sommertreffen Grillplatz Leinach.

Nächste Rundbriefe

Ende Anfang September 2009 und Anfang Januar 2010.

Redaktionsschluss: 10. August für die September- und 10. Dezember für die Januar-Ausgabe.

Impressum:

Herausgeber:	Mineralien- und Fossilienfreunde Würzburg	04/09
Vorsitzende des Vorstands:	Dipl.-Ing. Brigitte Michel, Am Höhberg 20, 97274 Leinach.	
Stellvertretender Vorsitzender:	Dr. Eckard Amelingmeier, Otto-Hahn-Straße 7, 97218 Gerbrunn.	
Schriftführer:	Horst Bohne, Eschenweg 1, 97084 Würzburg-Rottenbauer.	
Kassenführer:	Erwin Ziegler, Guttenger Grund 14, 97234 Reichenberg.	
Beiräte:	Peter Langer, Gochsheim (Mineralien) und Peter Weidner, Würzburg (Fossilien).	
Texteinsendungen:	Per Brief nur an den Schriftführer, per Mail auch an die Vorsitzende (noch redaktionell zu überarbeitende Berichte) bzw. ans Backoffice bei Ralf Scheinpflug (nur druckfertige Berichte).	
Satz und Layout:	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Scheinpflug, Ruppertshüttener Straße 73, 97816 Lohr am Main.	
Textbeiträge:	Die Beiträge sind mit Namenskürzeln der Autoren gekennzeichnet und geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstands oder anderer Gremien der MFFW wieder. Die Redaktion hält sich aus Platzgründen notwendige Kürzungen von Beiträgen vor. Für die Richtigkeit von veröffentlichten Terminen übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.	